

Bergwerks = Zeitung.

Herausgegeben durch einen

Verein von Gewerken und Grubenvorstehern.

Das Blatt erscheint wöchentlich ein Mal und ist zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes. — Expedition, Redactions- und Insertions-Bureau: Gerlach'sche Buchdruckerei in Freiberg. — Pränumerations-Preis für den Jahrgang: bei den Postämtern und Buchhandlungen 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., in der Exped. dieses Blattes 1 Thlr. — Insertionsgebühr: 5 Pf. für die gespaltene Zeile.

*Berichte und Beschreibungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.***Der Bergbau im Sächsischen Voigtlande.**

Kein Bergbau Sachsens ist wohl dem Publikum in allen seinen Verhältnissen weniger bekannt geworden, als der des Voigtlandes. Ist derselbe auch an sich nur untergeordneten Ranges, so dürfte es doch wohl Manchem interessant sein, über seinen Zustand und seine allgemeinen Verhältnisse Einiges zu hören.

Der voigtländische Bergbau erstreckt sich auf Zinn, Kupfer, Silber, Nickel und Eisen. Früher war derselbe von weit größerer Bedeutung, als jetzt. Namentlich war zu Anfange des 16. Jahrhunderts in der Gegend von Delsnitz ein sehr umfangreicher Zinn- und Kupfer-Bergbau in voller Blüthe und es wurde in Folge dessen 1516 das Bergamt Voigtsberg errichtet, dessen Aufsicht das ganze Voigtland, mit Ausnahme der Basallenbergreviere Falkenstein und Gottesberg, in denen ebenfalls ein sehr ergiebiger Zinnbergbau umging, unterlag. Jetzt erinnern fast nur noch die zahlreichen, zum Theil ungeheuern Bingen und Halden der genannten Gegenden an den einst so reichen Zinnbergbau; denn bei Delsnitz ist er ganz und im übrigen Voigtlande bis auf zwei nur zeitweise und sehr schwach betriebene Gruben, nämlich Himmelfahrt und Drei Brüder zwischen Tannenbergesthal und Brunnöbra, eingegangen und eine Produktion hat in neuerer Zeit nicht stattgefunden. Man darf indeß nicht glauben, daß die Lagerstätten bereits erschöpft seien, denn die allermeisten der alten Gruben hatten nur geringe Teufe und die Gänge wurden, der mit der Teufe

vermehrten Betriebshindernisse wegen, vorzüglich nur in horizontaler Richtung untersucht und ausgehauen. Drei Brüder Stolln baut auf einem mehrfach zertrümmerten Gange in und über der Sohle dieses Stollns, Himmelfahrt dagegen auf einer mehr stockwerkähnlichen Lagerstätte, die von Tage nieder fast saiger steht, dann aber nahe 49° östliches Fallen annimmt, und die man — mit dem Himmelfahrt Stolln — bei nur 20 Lachter Teufe bis jetzt noch nicht hat auffinden können.

In gleicher Weise hat sich der Bergbau auf Kupfer verringert. Nur die Commungrube Dreifaltigkeit bei Manschwik ist hier zu nennen, bei welcher man durch den Betrieb eines tiefen Stollns aus dem Elsterthale einen bedeutenden alten Kupferbergbau zu lösen beabsichtigt. Dieser Stolln, im Quartal Luciae 1834 aufgenommen, ist von seinem Mundloche aus bereits nahe an 300 Lachter gegen S h. 1. 3¹/₄. erlangt und man wird den vorliegenden Gang bei 30 Lachter Teufe in ungefähr 20 Lachtern mit demselben erreichen, während indeß die alten Haupttagebaue von diesem Anfahrungs-punkte aus noch 480 Lachter gegen SO in dem Hauptstreichen des Ganges h. 10. 3. entfernt liegen, wo dann aber der Stolln 60 Lachter Teufe einbringen wird. Derselbe wird in der Regel mit 4 bis 6 Mann betrieben.

Der Silberbergbau ist im Voigtlande stets nur von sehr geringem Belang gewesen. Wahrscheinlich sind die meisten alten Gebäude, welche man bisweilen als ehemalige Silberzechen bezeichnet, Gruben gewesen, die auf